

wahl. In ihr wird auch die rechtliche Stellung der Kurfürsten im Reich definiert. So wird ihnen ein Vorrang vor allen anderen Fürsten, adligen Herren und Herrschaften eingeräumt. Zudem werden ihnen zahlreiche königliche Rechte, sogenannte Regalien, Hoheitsrechte über Juden, im Rechtswesen, an Bergwerken, Zöllen und Münzen eingeräumt. Kodifiziert wurde die Unteilbarkeit der Kurfürstentümer und – mit Ausnahme der Erzbistümer – die Erbfolge vom Vater auf den ältesten Sohn. Seine Bedeutung fand das «Reichsgrundgesetz» auch darin, dass in ihm der schon Jahrhunderte zuvor einsetzende Territorialisierungsprozess nun formalisiert und festgehalten wurde.

Das 650-jährige Jubiläum der Proklamation der Goldenen Bulle bot der Berliner Arbeitsstelle der Monumenta Germaniae Historica den Anlass zu einer wissenschaftlichen Tagung. Die 25 dabei gehaltenen Referate bilden den Grundstock des vorliegenden Buches, zu dem sich zehn weitere Aufsätze gesellen. Die hier nun versammelten 35 Beiträge von Wissenschaftlern aus acht europäischen Ländern beschäftigen sich weniger mit der Goldenen Bulle als solcher, sondern sehen sie «bewusst in der Komplexität ihrer historischen Bezüge» und nehmen «sie in ihrer Gesamtheit als Zugang zur Epoche Karls IV.» In den Blick genommen werden zudem ihr «Verbreitungs- und Bedeutungszuwachs» im Spätmittelalter sowie «ihr Weiterwirken als staatsrechtliches Dokument» bis in die Neuzeit.

Das Buch gliedert die Aufsätze in vier übergeordnete Bereiche. Der erste, mit acht Aufsätzen, thematisiert «Kaiser und Reich im 14. Jahrhundert». Sein zeitlicher Bogen spannt sich von Ludwig dem Bayern bis zum Ende des 14. Jahrhunderts. Der zweite Bereich, zehn Aufsätze, beschäftigt sich mit der «Inszenierung und Repräsentation» königlicher Herrschaft im Mittelalter, insbesondere mit der des Königs Karl IV. Die zwölf Aufsätze des dritten Bereichs richten ihren Blick auf «das Reich und seine Nachbarn». Gefragt wird darin unter anderem nach der «Goldenen Bulle als europäisches Grundgesetz», dem Erb- und Wahlrecht in Polen, nach

den auswärtigen Beziehungen von Karl IV. zu Venedig, zur Reichsstadt Metz, zu Ungarn, Polen, Frankreich und Italien. Der vierte und letzte Bereich geht in fünf Beiträgen der «Rezeption und Wirkung» der Goldenen Bulle nach. Behandelt werden unter anderem «die Goldene Bulle im Politikverständnis von Kaiser und Kurfürsten in der Regierungszeit Friedrichs III. (1400–1493)», ihre Rezeption «in der Reichspublizistik des Alten Reiches» und «Goethe und die Goldene Bulle».

Insgesamt ist so ein bunter, aber auch hoch interessanter Strauß aus unterschiedlichen historischen und kunsthistorischen, juristischen und philologischen Themen entstanden, die einerseits den gegenwärtigen Wissenstand zusammenfassen, andererseits aber auch, wie es im Vorwort heißt, «neue Impulse zur Beschäftigung mit Karl IV. und der Goldenen Bulle setzen».

Wilfried Setzler

Jürgen Meyer

Rittersitze, Festungen, Felsennester in der Region Alb-Donau.

Geschichte erleben und genießen.
Oertel & Spörer Verlag Reutlingen 2011.
96 Seiten mit zahlreichen Abbildungen.
Broschiert € 9,90.
ISBN 978-3-88627-469-7

Der Autor, von Beruf Journalist und Fotograf, kennt sich hervorragend aus in den ungemein reizvollen Landschaften rund um die Schwäbische Alb mit ihren vielfältigen bemerkenswerten Überlieferungen. Sein neuestes Büchlein, reich bebildert und in handlichem Taschenformat gehalten, stellt vierzig größtenteils ruinöse oder auch völlig abgegangene Burgen vor, die überwiegend im eher der Donau zugewandten Bereich der Mittleren Alb liegen. Berührt werden sechs Landkreise: Reutlingen, Esslingen, Biberach, Sigmaringen, Tuttlingen und Zollern-Alb. Jede Burgstelle wird in geraffter Form behandelt nach Anfahrt und Lage sowie örtlichen Befunden und lokaler Geschichte einschließlich von Sagen und Legenden, ergänzt durch knappe praktische Hinweise, z. B. für Wanderer. Die Publikation will somit Anregungen und

Basisinformationen geben, etwa typischerweise für Ausflüge im Familien- oder Freundeskreis. Wer tiefer in die einstige Welt der Burgen und ihrer Menschen einsteigen will, ist insbesondere auf die oft erstaunlich ergiebige Fachliteratur der Heimatforschung zu verweisen.

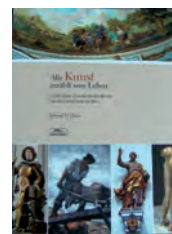
Einen gewissen Anschluss bietet thematisch und räumlich ein ähnlicher, im selben Verlag erschienener kleiner Freizeitführer des Autors mit dem Titel «Burgen, Schlösser und Ruinen in der Region Neckar-Alb». Auch in einer Anzahl weiterer Veröffentlichungen hat sich Jürgen Meyer der natur- wie kulturgeschichtlich so reichhaltigen und faszinierenden Schwäbischen Alb gewidmet mit ihren verschiedenartigen Landschaftsbildern, ihren Höhlen und Museen, ihrem Brauchtum, ihren fesselnden historischen Hinterlassenschaften von der Vor- und Frühgeschichte an, ihren geheimnisumwitterten Fabeln und ihren heutigen Erlebniswerten.

Helmut Gerber

Konrad A. Theiss

Alle Kunst erzählt vom Leben. 35000 Jahre Geschichte der Kunst auf der Ostalb und im Ries.

Edition Ostalb Aalen 2009. 208 Seiten mit zahlreichen meist farbigen Abbildungen. Kartoniert € 34,80.
ISBN 978-3-9810452-8-4



Ostalb und Ries besitzen zwar geografische, historische und kulturelle Gemeinsamkeiten, bilden aber keine ausgewiesene Region. Auch ist

der Ausschnitt, den Konrad A. Theiss gewählt hat, ziemlich willkürlich. Seine Geburtsstadt Aalen setzt er in den Mittelpunkt, wählt einen Umkreis von ca. 50 km und rückt das so begrenzte Gebiet in den Fokus seiner kunstgeschichtlichen Untersuchungen. Er ist freilich ein ausgewiesener Kenner dieses Gebiets. Im Jahr 2000 hat er bereits einen «Führer zu den Kunstdenkmälern im Ostalbkreis» herausgegeben. Mit diesem neuen